

Sonnenkraft für das Krankenhaus

1,8 Mio. Euro für umweltfreundliche Energiegewinnung

Während das Team des Spremberger Krankenhauses sowie des dazugehörigen Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) Poliklinik täglich hunderte Patienten behandelt und versorgt, laufen parallel umfangreiche energetische Sanierungsarbeiten. Sowohl im Innenbereich als auch an den Außenanlagen, vor allem aber auf den Dächern der Klinik wird gebaut und umgerüstet – zugunsten des Energieverbrauchs, der Kosten und der Umwelt.

„Die Arbeit in einem Krankenhaus ist allein schon durch die Vielzahl an Medizintechnik und anderer elektrischer Geräte sehr energieintensiv. Mit diesen Maßnahmen wollen wir den Verbrauch von Strom und Wärme senken und damit auch die Energiekosten reduzieren“, sagt Geschäftsführer Tobias Grundmann. „Außerdem ist die Umstellung auf klimafreundliche, nachhaltige Energie unser Beitrag für die Umwelt.“

Energieschonende Beleuchtung

Geplant und so gut wie abgeschlossen sind das LED-Projekt und damit die Umrüstung von Leuchtstoffröhren auf LED-Beleuchtung im Außenbereich sowie auf den Verkehrswegen im Innengebäude und in den innenliegenden Patientenbädern. Zusätzlich läuft seit



Auf den Dächern des Spremberger Krankenhauses sind die Photovoltaik-Anlagen montiert. Noch im ersten Halbjahr 2025 soll die Anlage in Betrieb gehen.

einigen Monaten die Installation von Photovoltaik-Anlagen auf allen Flachdächern des Krankenhauses. Diese Maßnahme ist fast abgeschlossen. Im ersten Halbjahr 2025 soll die großflächige Anlage in Betrieb genommen werden. „Mit dieser Maßnahme und der eigenen Stromproduktion sparen wir laut Berechnungen gut 12 % an Energiekosten ein“, so Tobias Grundmann. „Wir verbrauchen

unseren Strom zu 100 % selbst. Er fließt vor allem in unsere sehr energiereichen Bereiche wie den OP, die Küche und die Überwachungsstation.“

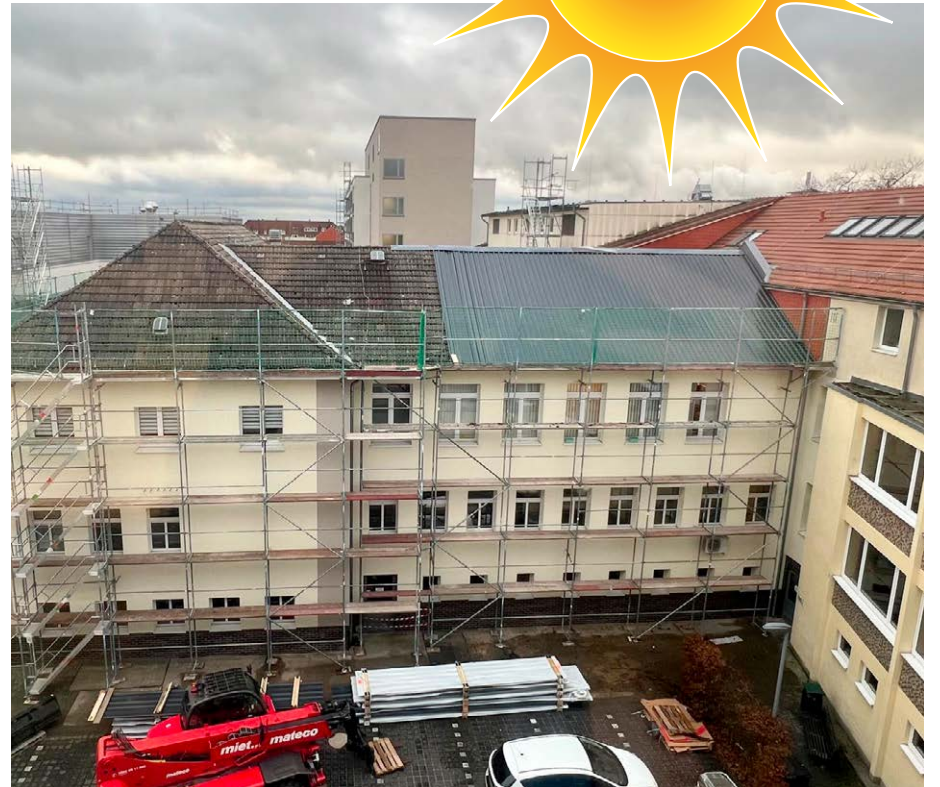
Noch im ersten Halbjahr 2025 sollen die Baumaßnahmen in und an der Poliklinik beginnen. Sie wird energetisch saniert werden, das heißt, die Heizungsanlage wird erneuert, die Fassade und das Dach

werden umgerüstet und den neusten Standards angepasst. Einschränkungen für die Arbeit der Praxen oder für die Patienten gibt es nicht. Allerdings wird der Parkplatz im klinikeigenen Innenhof zwischendurch nur begrenzt zur Verfügung stehen.

Einsatz regionaler Firmen

Insgesamt belaufen sich die Kosten der Investitionen auf 1,8 Mio.

Euro. Tobias Grundmann: „Die Maßnahmen finanzieren sich zu 100 % aus Fördermitteln des Landes Brandenburg. Dafür sind wir sehr dankbar. Für die Umsetzung der Bauarbeiten konnten wir wieder lokale und regionale Firmen gewinnen. Das ist uns besonders wichtig, weil wir damit auch zeigen können, dass wir die Leistungen der hier ansässigen Unternehmen wertschätzen.“



Auch auf dem Hinterhof des MVZ laufen derzeit Arbeiten an der Fassade, um diese energetisch auf neuen Stand zu bringen.

Fotos (2): Krankenhaus Spremberg

Chefarzt Uwe Zillich: Teil-Ruhestand und Teilzeit im MVZ

Seit 37 Jahren ist der Chefarzt der Traumatologie und Orthopädie, Diplom-Mediziner Uwe Zillich, mit dem Spremberger Krankenhaus verbunden. 1988 begann er hier als Assistenzarzt, Anfang dieses Jahres hat sich der 1961 in Spremberg geborene Mediziner in den Teil-Ruhestand verabschiedet.

In seiner Praxis für Traumatologie und Orthopädie im MVZ praktiziert er aber weiter. Auch seine Durchgangsarzt-Sprechstunde führt er fort und ist für die Durchführung der Behandlung nach Arbeits- und Wegeunfällen zuständig. Die Chefarzt-Nachfolge im Krankenhaus hat Siegfried Kecsull übernommen, der seit dem 1. Januar 2024 als Oberarzt der Traumatologie und Orthopädie in der Klinik tätig ist. Seit dem arbeiten die beiden eng zusammen.

Zweitwunsch Mediziner

Uwe Zillich hat nach dem erfolgreichen Abschluss des Studiums

der Humanmedizin in Berlin und in Dresden am 1. September 1987 die Approbation als Arzt erhalten und 1988 als Assistenzarzt im Spremberger begonnen. Der Facharzt für Chirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie erinnert sich an seinen ursprünglichen Berufswunsch: „Ich wollte immer Architekt werden, aber es gab zu dieser Zeit keine freien Stellen in diesem Bereich.“ Seine Entscheidung für die Medizin hat er jedoch nie bereut. Im Rahmen seiner Facharztausbildung arbeitete er zunächst etwa ein Jahr als Anästhesist und wechselte dann aufgrund des Weggangs eines Kollegen in die Chirurgie. Als Geschwaderarzt war er nach seiner Approbation anderthalb Jahre bei der Nationalen Volksarmee. Außerdem war Uwe Zillich viele Jahre als Notarzt tätig und fuhr entsprechende Einsätze. Darüber hinaus engagierte er sich lange im Betriebsrat des Krankenhauses. Seit 2001 ist er außerdem als Durchgangsarzt tätig. Der private Blick auf den Vollblut-Mediziner zeigt, dass sich im Jahr



Mediziner Uwe Zillich (l.) hat den Staffelstab und damit seine Aufgaben als Chefarzt der Traumatologie und Orthopädie im Spremberger Krankenhaus an den Orthopäden und Unfallchirurgen Siegfried Kecsull übergeben.

2014 durch den Bauernhof und das Boot seine Sichtweise komplett verändert hat. „Ich freue mich sowohl auf meine berufliche als auch auf meine private Zukunft – langweilig wird es mir keinesfalls“, lacht der Spremberger.

Seit 2024 in Spremberg

Siegfried Kecsull, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, ist 1966 in Schwedt (Oder) geboren und studierte an der Charité – Universitätsmedizin Berlin Humanmedizin. Seine Approbation erlangte

er am 23. November 2011. Bevor er Anfang 2024 in Spremberg begann, war er als Oberarzt der Unfallchirurgie im Städtischen Krankenhaus Eisenhüttenstadt tätig. Nun ist Siegfried Kecsull Chefarzt für Traumatologie und Orthopädie im Spremberger Krankenhaus. „Ich weiß um die großen Fußstapfen, in die ich trete und freue mich sehr auf diese Herausforderung, die ich bestmöglich meistern möchte“, sagt er.

Die Chirurgische Abteilung vereint die Bereiche Traumatologie, Orthopädie, Unfallchirurgie sowie Allgemein- und Viszeralchirurgie. Hier werden Patientinnen und Patienten mit verschiedensten Diagnosen behandelt – u. a. arthroskopische und konventionelle Gelenkchirurgie, Verletzungen des Skelettsystems, standardisierte Knochenbruchbehandlungen, Schultergelenkspiegelung und Eingriffe am Meniskus sowie am vorderen Kreuzband. Ein weiterer Schwerpunkt ist der künstliche Gelenkersatz im Schulter- und Hüftgelenk.

Foto: Krankenhaus Spremberg